

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

29.6.1906 (No. 216)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 29. Juni.

№ 216.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

III. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. Juni d. J. gnädigt geruht, den Rechnungsrat Friedrich Müller beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Verwalter des akademischen Krankenhauses in Heidelberg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. Juni 1906 gnädigt geruht, den Revisor Friedrich Maier bei der Forst- und Domänenverwaltung landesherrlich anzustellen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Die auswärtige Politik und der Dreibund.

* Wien, 27. Juni.

Der gemeinsame Finanzminister Burian führte im Auftrag des Ministers des Neuhern in der ungarischen Delegation etwa folgendes aus:

Was die Marokkofrage anbelange, lege der Minister des Neuhern das Hauptgewicht darauf, daß die Intervention zu einem Zeitpunkt erfolgte, als die politische Spannung in Algerien tatsächlich den Höhepunkt erreicht und ganz Europa der Entwicklung der dortigen Dinge mit Besorgnis entgegenblicke. Da weder Deutschland noch Frankreich in dem Resultat der Konferenz eine Niederlage erlitten, könne der Minister des Neuhern auch nicht anerkennen, daß seine Intervention eine Schlappe für Oesterreich-Ungarn bedeute. Bezüglich der mazedonischen Angelegenheit verweist der Minister auf die wiederholten Erklärungen des Ministers des Neuhern, daß die Entwicklung der Unabhängigkeit der Balkanstaaten und ihr selbständiges Bestimmungsrecht einen notwendigen Programmpunkt der österreichisch-ungarischen Politik bilden. Die Ausstreunungen, daß hinter unserer Politik eine extensive Absicht stecke, sind tendenziöse Verdächtigungen, welche nur auf Irreführung hinstielen. Bezüglich der Veranstaltung der Flottenmonstration verweist der Minister auf die wiederholte Anwendung dieses Pressionsmittels der Türkei gegenüber seitens anderer Mächte. Die Intention, als wäre die Politik des Ministers des Neuhern darauf gerichtet, einen Zusammenbruch der Türkei zu fördern, weise er unter Hinweis auf seine ganze Politik von sich ab. Hinsichtlich des griechisch-rumänischen Konflikts betreibt der Minister entschieden, daß er die Absicht habe, auf Aufforderung Rumäniens gegen Griechenland zu intervenieren. Was die Handelsverträge anbelange, so sei die Auffassung irrig, als hätte es in der Nacht des Ministers des Neuhern gelegen, von Deutschland eine Verlängerung des Vertrags oder eine provisorische Konvention zu erwirken, wenn er sich dem Abschluß des Handelsvertrags widersetzt hätte.

Wenn auch die Diskussion über den Dreibund keine allzu erfreuliche war, könnte der Minister des Neuhern doch konstatieren, daß das Bündnis als Basis unserer Politik in der Delegation nicht mehr angegriffen wurde. Es wurde viel über die praktische Bedeutung dieses Vertrages in der Gegenwart gesprochen. Möglich, daß die Zeit für die Lobpreisung dieses Vertrages bereits vorbei ist, doch ist dies ein solches Ding wie mit der Ehe. Wenn die Hüttenwochen vorbei sind, so wird der auf wahre Neigung gegründete Bund dennoch auch ferner stark und dauernd bleiben. Die wahre Bedeutung des Dreibundes müssen wir heute von wirklich praktischen Gesichtspunkten der einen oder der anderen Gefühlssache da-zufunkeln, so ist dies für uns um so besser. Die wahre Bedeutung des Dreibundes besteht auch heute wie von Anfang an darin, daß er die Monarchie sichert. Daß diese Sicherstellung während der langen Dauer seines Bestandes nicht in jedem Augenblick von gleicher Aktualität ist, ist doch na-

türlich. Besteht doch das Wesen jeder Versicherung darin, daß sie für einen bösen Augenblick gegründet ist. Da der Kern des Dreibundes in dieser Versicherung besteht, kann man nicht verlangen, daß auch die Förderung kommerzieller oder sonstiger volkswirtschaftlicher Vorteile in diesen Interessentkreis einbezogen wird. Nicht nur, daß dies nicht ausbedungen ist, im Gegenteil jedes Mitglied des Bündnisses hat sich volle Freiheit für seine volkswirtschaftlichen und Exportbestrebungen vorbehalten. Diese Freiheit besteht nicht nur für Deutschland, sondern auch für uns, und, wenn vielleicht, was für uns nicht erfreulich sein kann, gegenwärtig die deutschen Handelsbestrebungen ein gewisses Uebergewicht erlangt haben, kann man hieraus dem Minister keinen Vorwurf machen. Wir können nur bedauern, daß uns dies nicht ebenfalls gelungen ist. Auch kann der Minister nicht den Vorwurf annehmen, daß die Prämisse des Bündnisses nicht mehr bestehen. Seiner Ueberzeugung nach bestehen diese Prämissen auch heute noch, wenn für den einen oder für den anderen Teil die Grundgefahren auch nicht so nahe stehen wie damals. Wenn nun der eine oder der andere Delegierte sich gegen irgend ein Mitglied des Bündnisses feindselig geäußert habe, so kann dies nur ein weiterer Grund sein, auch fernerhin in dem Bündnis zu verharren. Wenn ich auf jemand einen Verdacht habe, so ist es doch zweckmäßiger, wenn ich mit dem Verdächtigten unter dem Zeltdache verbleibe (Große Seiterzeit), damit ich sehen kann, was er tut. In schweren Augenblicken ist es dann auch leichter, Mißverständnisse zu zerstreuen (Bewegung). Der Minister des Neuhern kann gegenüber den entgegen-gesetzten Annahmen die Versicherung geben, daß er keineswegs geneigt sei, den Frieden der Monarchie fremden Interessen zu Liebe preiszugeben. Die Delegierten haben selbst konstatiert, daß die Geeskosten nicht eine Forderung des deutschen Bündnisses sind, wie dies ein großer Teil der öffentlichen Meinung in Deutschland glaubt. Der Minister des Neuhern möchte nun noch dem Wunsch Ausdruck geben, daß die Delegierten die öffentliche Meinung dahinein in Ungarn aufklären mögen darüber, daß, wie immer man auch das Bündnis, dessen Nutzen und Zweckmäßigkeit beurteilen möge, es gewiß ist, daß dasselbe uns keinen Schaden verursacht und kein Opfer von uns erheischt.

Die innere Lage in Oesterreich.

* Wien, 28. Juni. In der gestrigen Verhandlung des Budgetprovisoriums im Abgeordnetenhaus erklärte Ministerpräsident Freiherr v. Beck, die Regierung treibe eine praktische österreichische Politik. Ihr Programm laute: Konzentration der Volkskräfte, Wahlreform, nationale Verständigung und gerechter Ausgleich mit Ungarn. So nichtern er, der Ministerpräsident, die Frage der nationalen Verständigung auf, halte er dieselbe doch nicht für aussichtslos, weil dadurch, daß sich in dem Kabinett Vertreter der nationalen Parteien befänden, der Ministerrat selbst die Lösung der nationalen Frage vorbereiten könne und jede Lösung von vornherein in ein den Kämpfen des Tages entrücktes Milieu gebracht worden sei. Eine weitere Förderung der nationalen Verständigung erblickt der Ministerpräsident in der unerbitterten Erhaltung des österreichischen Staatsgedankens, in treuem Festhalten zu dem Herrscherhause. Der Ministerpräsident weist dann auf die großartigen Errungenschaften und die wirtschaftliche Entwicklung der beiden Volksstämme in Böhmen hin und auf die energisch aufwärtsstrebende Entwicklung der anderen Länder. Der Hauptgrund für die immerhin bestehende gewisse Rückständigkeit des Wirtschaftslebens und der sozialen Einrichtungen im Reiche liege darin, daß ein Teil der wirtschaftlichen Kräfte durch den nationalen Kampflärm geleitet sei. Wenn es gelänge, diese Kräfte bei aller intensiven Pflege des nationalen Bewußtseins zur Lösung der wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben freizumachen, und wenn es ferner gelänge, in gemeinamer Arbeit einen Boden für die Abschwächung der nationalen Gegensätze zu schaffen, wozu eine rasche Erledigung der Wahlreform, die die Regierung mit allen Mitteln zu fördern bestrebt sei, nur ein weiteres förderndes Moment wäre, dann würde auch der Gedanke der nationalen Verständigung eine Klärung finden, was als das glüklichste Ergebnis des denkwürdigen Kaiserbesuchs in Böhmen begrüßt werden müsse. Schließlich betont der Ministerpräsident die Notwendigkeit einer modernen Neugestaltung der veralteten Verwaltung unter gebührender Berücksichtigung

der autonomen Selbstverwaltung und Entlastung der Zentralstellen.

* Wien, 27. Juni. Abgeordnetenhaus. Nach längeren Ausführungen des Finanzministers wird das Budgetprovisorium in allen Leistungen angenommen, desgleichen das politische Ermächtigungsgesetz. — Nächste Sitzung am 3. Juli.

Die württemb. Denkschrift zur Personentarifreform.

* Stuttgart, 28. Juni. Ministerpräsident Dr. v. Breittling hat am 22. Juni im Namen der Regierung den Ständen eine Denkschrift übergeben, die nunmehr zur Veröffentlichung gelangt ist. Nach derselben beabsichtigt die Regierung bei der, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, auf den 1. April oder 1. Mai 1907 geplanten Durchführung der Personentarifreform die meisten bisherigen Ausnahmetarife, vor allem die Rückfahrkartenpreisermäßigung und die Landeskarten aufzuheben. — Was die Einführung einer von der Fahrkartenteuer befreiten Zweifernigklasse betrifft, so hat die Regierung zunächst geprüft, ob eine unbeschränkte Herabsetzung des Satzes der dritten Klasse auf 2 Pf., möglich sei; sie erachtet aber eine solche Preisermäßigung aus finanziellen Gründen für völlig ausgeschlossen. Im übrigen glaubt die Regierung, daß die vierte Klasse dem Projekte, den Fahrpreis der dritten Klasse in den Personenzügen auf 2 Pf. zu ermäßigen, vorzuziehen ist, vor allem, weil der Preisunterschied zwischen der zweiten und der dritten Klasse zu groß und dann auch der Einnahmeausfall für die Verwaltung viel höher wäre als im Falle der Einführung der vierten Klasse. So glaubt die Regierung angesichts der schwerwiegenden Bedenken gegen die Einführung des Zweifernigtarifs für die dritte Klasse davon absehen zu sollen, dieses System anzunehmen. Vielmehr beabsichtigt sie, ungeachtet der Unwahrscheinlichkeit des Zustandekommens der Betriebsmittelgemeinschaft in dem ursprünglich geplanten Umfang die vierte Klasse einzuführen. Für die erste Zeit soll der Bedarf durch Verwendung älterer Wagen dritter Klasse, die durch neue, besser ausgestattete, ersetzt werden sollen, gedeckt werden; später sollen besondere Wagen vierter Klasse angeschafft werden. Demgemäß ergeben sich für die württembergischen Staatsbahnen folgende kilometrische Grundtarife: Erste Klasse 7 Pf. (bisher 8 Pf.), zweite Klasse 4,5 Pf. (bisher 5,3 Pf.), dritte Klasse 3 Pf., (bisher 3,4 Pf.), vierte Klasse 2 Pf. Der Schnellzugzuschlag (bisher 1,1 Pf. per Kilometer) soll betragen: für 1 bis 75 Kilometer erste und zweite Klasse 50 Pf., dritte Klasse 25 Pf.; für 75—150 Kilometer erste u. zweite Klasse 1 M., dritte Klasse 50 Pf.; für über 150 Kilometer erste und zweite Klasse 2 M., dritte Klasse 1 M. — Bei den zusammengestellten Fahrtscheinheften soll bei jedem Fahrtschein ein kilometrischer Zuschlag für die Schnellzüge gemacht werden. Die Regierung berechnet den jährlichen Ausfall bei Einführung der vierten Klasse auf 2 230 000 M., bei Einführung eines Zweifernigtarifs für Personenzüge dritter Klasse auf 3 470 000 M., bei unbeschränkter Herabsetzung des Tarif-satzes der dritten Klasse auf 2 Pf. auf 4 790 000 M.

Bur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 27. Juni. Die Reichsratsmitglieder Zermolow, Dolgoruki und Krassnowski gehen mit dem Plane um, im Reichsrate eine Partei des Zentrums zu schaffen. Allen Mitgliedern des Reichsrates ist das Programm zugesandt worden, welches alle Zeitungen veröffentlichten. Es fanden bereits mehrere Versammlungen zwecks Gründung der Partei statt, doch hat sich noch niemand bereit erklärt, der zu gründenden Partei beizutreten.

* St. Petersburg, 28. Juni. Auf dem Torpedoboot *Mjetti* erbrachen zwei Matrosen die Schiffskasse, raubten 3000 Rubel und flohen.

* St. Petersburg, 28. Juni. Sechs Offiziere und 290 Mannen des 1. Bataillons des Leibgarde-Preobraschenski-Regiments wurden, wie dem *Kotlanz* berichtet wird, unter Infanterie-estorte nach dem Dorfe *Medwed*, im Gouvernement Nowgorod, gebracht. Eine kriegsgerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Der Kommandant von Peterhof, General *Plaschlo*, ist mit einigen Beamten des Peterhofpalais verabschiedet und muß innerhalb 24 Stunden Peterhof verlassen. Die Ur-sache dieser auffälligen Maßnahmen wird vorläufig geheim gehalten.

(Mit zwei Landtagsbeilagen.)

St. Petersburg, 25. Juni. Die „Komoje Wremja“ erfährt, daß zwei im Lager von Arasnoje Selo lebende Kompanien des Preobraschenskieliegareregiments eine Versammlung veranstalteten und an den Divisionschef eine Reihe Forderungen stellten. Untersuchung ist eingeleitet.

St. Petersburg, 28. Juni. Wie der „Zwaled“ meldet, erteilte der Kaiser dem Kommandeur des Leibgarde-Preobraschenski-Regiments, Generalmajor à la suite Gaden, wegen Mangels an Ordnung und Disziplin im ersten Bataillon des Regiments einen strengen Verweis.

Petersburg, 28. Juni. Ueber die Stadthauptmannschaft Kertsch Zenifol (Gouv. Taurien) ist wegen der dort herrschenden bedeutenden Unruhen der Kriegszustand verhängt worden.

Swastopol, 28. Juni. In der Garnison werden aufreizende Proklamationen verbreitet. In der Stadt herrscht Panik. General Nieglukjew befuhr persönlich die Truppen und ermahnte die Soldaten, nur darauf zu hören, was die Offiziere sagen.

St. Petersburg, 28. Juni. Der Telgr.-Agentur wird aus Batum von gestern gemeldet: Am 24. Juni machte sich bei der 2. Kompanie der Festungsartillerie eine große Bewegung bemerkbar. Die Mannschaft stellte Forderungen wirtschaftlicher und auch auf den Dienst bezüglicher Natur. Als die Bemühungen der Vorgesetzten nichts fruchteten, wurde eine Abteilung Kosaken herbeigerufen, um die Kaserne zu besetzen und die Mannschaft zu verhindern, sich der Gewehre und Geschütze zu bemächtigen. Die Mannschaften beruhigten sich tatsächlich, doch flohen mehrere Soldaten in die Quartiere anderer Kompanien, und zwar in Gesellschaft zweier Zivilpersonen, die dann das Gerücht ausprägten, von den Kosaken werde auf die 2. Kompanie geschossen. Infolgedessen kam es auch bei mehreren anderen Kompanien zu Ausschreitungen. Die aufständischen Mannschaften wurden während der ganzen Nacht von Truppen umzingelt gehalten. Am nächsten Morgen gaben sie ihrem reumütigen Bedauern über ihr Verhalten Ausdruck und taten wieder ordnungsmäßig ihren Dienst.

Washington, 28. Juni. Präsident Roosevelt hat sich damit einverstanden erklärt, daß eine von den beiden Häusern des Kongresses gemeinsam gefaßte Resolution, in der die Absicht des Volkes der Vereinigten Staaten über die Judenmexeleien in Rußland zum Ausdruck gebracht wird, dem Staatsdepartement übermittelt und amtlich bekannt gegeben werde.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 28. Juni.

Heute morgen traf die Gemahlin des Königlich Preussischen Gesandten Frau von Esendecher in Baden-Baden ein und stieg im Großherzoglichen Schloß ab. An der Frühstückstafel der höchsten Herrschaften nahm Frau von Esendecher von Paar, Witwe des früheren Königlich bayerischen Gesandten am Großherzoglichen Hof mit ihrer Tochter, der Frau von Mentzingen und Generalfeldmarschall Freiherr von Loë teil. Nachmittags beabsichtigen die Großherzoglichen Herrschaften einen Ausflug nach Schloß Eberstein zu machen.

In der Nr. 178 der „Frankfurter Zeitung“ vom 25. d. M. (Morgenblatt) findet sich ein Artikel über den Otto-Heinrichsbau zu Heidelberg, der mit einigen unwarbaren Behauptungen beginnt, die von dem Finanzministerium in der „Frankfurter Zeitung“ berichtigt worden sind.

Es wird in dem Artikel weiter der Versuch gemacht, die Person des Landesherren in ganz ungehöriger Weise in die Erörterungen hereinzuführen, indem der Verfasser ausführt, die Regierung habe die Anforderung wegen der Wiederherstellung des Otto-Heinrichsbauwerks dem gegenwärtig versammelten Landtag unterbreitet, weil das Jubiläum des Großherzogs, dessen lebhaftes Interesse für den Wiederaufbau des Otto-Heinrichsbauwerks ein offenes Geheimnis sei, bevorstehe, und weil man hoffe, die Volksvertretung werde im Hinblick auf diese Tatsachen geneigt sein, eine ihr an sich unympathische Forderung zu bewilligen. Demgegenüber ist nachdrücklich festzustellen, daß der Landesherr keineswegs auf das Vorgeben der Regierung einen besonderen Einfluß auf den Wiederaufbau des Otto-Heinrichsbauwerks abzielenden Einfluß geübt und daß er der Vorlage gegenüber in keiner anderen Weise sich betätigt hat, als sich aus den Rechten und Pflichten seiner verfassungsmäßigen Stellung ergibt. Die durchaus unbegründete Darstellung des Verfassers enthält zugleich eine beleidigende Insinuation sowohl gegenüber der Regierung, von der vermutet wird, sie habe sich außerhalb des Kreises der sachlichen Begründung liegender Mittel bedient, um die Landstände „ihren Plänen willfähriger“ zu machen, als auch gegenüber den Landständen, von denen als möglich vorausgesetzt wird, daß sie von anderen als sachlichen Erwägungen sich in ihrer Stellung gegenüber der Vorlage würden beeinflussen lassen. Daß die Vorlage gerade in diesem Jahre an die Kammer gelangt ist, erklärt sich für jeden, der die Entwicklung der Schloßfrage verfolgt hat, ganz einfach. Seit dem Jahre 1902 war jeder Landtag mit dieser Frage beschäftigt, indem in jeder Session der jeweilige Stand der Sache von der Regierung in mündlichen und schriftlichen Ausführungen dargelegt wurde. Nachdem die technischen Untersuchungen und die Erwägungen der Regierung abgeschlossen waren, was im Frühjahr dieses Jahres der Fall war, war es die Pflicht der Regierung, bei den Landständen die Bewilligung der nach ihrer Auffassung für die Ausführung der unumgänglichen Arbeiten notwendigen Mittel zu beantragen. Dies ist sobald es möglich war und zwar in dem Nachtragsbudget für 1906/07 geschehen und es ist ein rein zufälliges Zusammentreffen, daß der Zeitpunkt der Anforderung das Jubiläumsjahr gefallen ist.

In Kappstern, Sees, Ojiwero, Groß-Witolen und Gohabis in Deutsch-Südwestafrika sind Telegraphenanstalten für den internationalen Verkehr eröffnet worden. Gohabis liegt etwa 200 Kilometer östlich von Windhof. Die übrigen, neu an das Telegraphennetz angeschlossenen Orte liegen an der Windhof mit Gohabis verbindenden Telegraphenlinie. Die Wortare für Telegramme nach Kappstern, Sees, Ojiwero, Groß-Witolen und Gohabis ist dieselbe, wie für Telegramme nach Windhof und den übrigen Anstalten des Schutzgebietes. Das Internationale Bureau der Telegraphenverwaltungen in Bern hat Kenntnis erteilt.

Badischer Kunstverein. Der Badische Kunstverein in Karlsruhe hat nach Abhaltung der diesjährigen Generalversammlung zum erstenmal einen gedruckten Jahresbericht zur Verteilung an seine Mitglieder gelangen lassen, dem wir das Folgende entnehmen: Mit 1905 ist der Verein als ältester der deutschen Vereine in das 57. Jahr seines Bestehens eingetreten. Mit der Ueberführung in sein neues, mufterhaftes Gebäude im Jahre 1900 hat nicht nur im ganzen die Zahl seiner Mitglieder zugenommen, sondern sein Verbleib gewannen eine nicht unwesentlich veränderte Gestalt; dem Vorstand der Stadt entsprechend erweiterte er sich nach allen Richtungen, seine Leistungen wurden bedeutender und mannigfaltiger, die Einnahmen, und noch mehr reichlich als sie, die Ausgaben wurden größer, die Anforderungen an seine Arbeit vielfältiger und ausgebeuteter. Es bildete sich eine doppelt Aufgabe bestimmter aus, einmal die Förderung der heimischen bildenden Künste und der badischen, insbesondere der Karlsruher Künstler jeder Richtung durch die ihnen gebotene angemessene Ausstellung- und Verkaufsgelegenheit, durch die jährliche Verlosung der beliebt gewordenen Anrechtscheine und die Verlosung eines jährlichen Vereinsblattes an die Mitglieder, dann zweitens die ausgiebige Vorführung auswärtiger, oft nicht leicht bezugbringender Kunstwerke, um für Publikum und Künstler die Entwicklung der modernen Kunst überhaupt zur Anschauung zu bringen. Nach beiden Gesichtspunkten steht der Vereinsbericht nicht ohne Befriedigung auf das abgelaufene Jahr zurück. Die Zahl der ausgetheilten Kunstwerke betrug 2635 (gegen 1418 des Jahres 1902), die Gesamtsumme für Anrechte, einschließlich des Aufwandes für Verlosung und Vereinsgabe rund 44 000 M. (gegen 9795 M. von 1902). Die Verlosung von Anrechtscheinen wurde in der gewöhnlichen Weise vorgenommen, leider mit dem Bedauern, daß für sie eine größere Summe und eine größere Anzahl von Gewinnen nicht verfügbar gemacht werden konnte. Statt des gewöhnlichen jährlichen Vereinsblattes wurde wie 1904 zur Abwechslung wieder eine Vereinsgabe in Gestalt einer Mappe von vier Naderungen Karlsruher Künstler gewählt. Es mußte dahingestellt bleiben, ob damit die alljährliche Aufgabe sich lösen ließe, dem Geschmack aller Interessenten gerecht zu werden und es wird wieder die Frage berührt, ob man nicht lieber von der Erstellung eines Vereinsblattes ganz absehen und dafür die Anzahl der Anrechtscheine bei der Verlosung entsprechend vermehren sollte. Für 1906 steht zur Erinnerung an das 300jährige Geburtsjubiläum Membrandis eine sehr glückliche Wiedergabe seines Bildnisses in der Karlsruher Galerie als Vereinsblatt in Aussicht. Als neue Einrichtung ist der Verkaufsladen anzuführen, der am 20. November im unteren Stock des Kunstvereinsgebäudes eröffnet wurde und den Künstlern Gelegenheit geben sollte, Kunstwerke in beliebiger Zeit beliebig lange auszustellen und Interessenten Einblick in ihr Schaffen zu bieten durch Auflegen von Skizzen, Studien u. dgl. ohne Zwang, in unbeschränkter Zahl und Zeit. Die Verkaufsstelle will als dauernde Einrichtung angesehen werden; für ihren Erfolg als vornehmere Verkaufsgelegenheit bleibt wohl eine Steigerung erwünscht; die Kürze der Zeit ihres Bestehens gestattet indessen über denselben noch kaum ein Urteil. Künstler und Publikum sind an ihm beteiligt. Ueber die Ausstellungen und die Bewegung in den einzelnen Monaten von 1905 enthält der Bericht eine anziehende graphische Darstellung. Wertwüdigerweise zeigt sie, daß die Karlsruher Kunstlergesellschaft gegenüber nur zum kleineren Teile die Ausstellungsgellegenheit benützt, und weiß zugleich deutlich nach, in welcher Zeit auf eine ausreichende Beschäftigung (z. B. im September nur vier Werte) nicht zu rechnen ist. Hier müßte ein Ausgleich geschaffen und möglichst auf sie ein größeres Gewicht gelegt werden. Ueber das Rechnungsweisen ist in dem Jahresbericht eingehender Ausweis gegeben. Er weist auf die Notwendigkeit hart nachdrücklicher Ausgaben hin und es fällt dabei die als bedenklich erscheinende Bemerkung etwas ins Gewicht, daß die Mitgliederzahl seit 1902 stetig (um ca. 120) abgenommen hat. Möge diese Erscheinung als eine vorübergehende zufällige Gründe entspringenden anzusehen sein. Zum Vergleich sah man sich genötigt, nach dem Muster anderer Städte die Eintrittsgelder von 30 auf 50 Pf. (dabei aber Seite mit 30 Karten zu 3 M. auszugeben), sowie die Verkaufsprovision von 5 auf 7 Proz. für Vereinsmitglieder, und auf 10 Proz. für Nichtmitglieder zu erhöhen. Zu weiterer Hebung der Vereinsausstellungen wurde nach dem Muster anderer Orte, z. B. Stuttgart, im August 1905 die Gründung eines Galerievereins geplant, der größere Mittel zur Verfügung stellen sollte, um auch bedeutendere Kunstwerke für die badische Allgemeinheit zu erwerben und deren Besitz sicher zu stellen. Von dem Vorhaben mußte wegen zu geringer Beteiligung zunächst Abstand genommen werden; man möchte sich aber vorbehalten, auf den Gedanken, wenn er, den badischen Verhältnissen entsprechend, zukünftiger Form gewinnen könnte, seiner Zeit wieder zurückzukommen. Der Bericht weist wieder auf den schon im Vorjahre geäußerten Wunsch hin, „es möchte allmählich in der immer größer werdenden Stadt größere Beteiligung an dem selbstlos den Interessen der bildenden Künste dienenden Verein, vielleicht auch einmal förderliche Opferfreudigkeit einzelner, mehr zur Erscheinung kommen.“ Will doch die Anstalt lediglich der Kunst und den Künstlern sich dienbar machen, wofür alle ihre vorhandenen Mittel verbraucht werden, während ihre Verwaltung in der Hand von Männern liegt, die uneigennützig und mit vorzüglicher Unparteilichkeit den vorhandenen Anstaltungen gegenüber ihre weitläufigen unumgänglichen Geschäfte besorgen. Ueber die Beteiligung am Kunstverein gibt das dem Jahresbericht beigefügte Mitgliederverzeichnis Auskunft.

Stadtgartentheater. Am Sonntag den 1. Juli öffnen sich unter der Direktion Heinrich Hagin zum fünften Male die Pforten des Stadtgartentheaters. Als erste Vorstellung ist die Straußsche Operette „Der Zigeunerbaron“ in Aussicht genommen. Außer den beliebten alten Mitgliedern, wie: Egon und Nagler, Alois Großmann, Rudolf Groß, Josef Gilzinger uhm., bringt uns die Direktion die jugendliche Soubrette vom Zentraltheater in Berlin, Fräulein Gräbich, und die beliebte Soubrette, Fräulein Ziegler vom Hoftheater in Darmstadt. Als erste Sängerin ist Fräulein Gusti Förster vom Stadttheater in Breslau verpflichtet. Ferner nennen wir den jugendlichen Komiker vom Zentraltheater in Berlin, Herrn Karl Schulz, den Tenorbass des Membrandtheater in Amsterdamm, Julius Kogg, und den bekannten Operettentenor Max Kober vom K. K. Carltheater in Wien. An Novitäten wird uns die Direktion die besten, jetzt erdienenen Werte bringen, wie: „Das Schützenfest“, „Der Generalfant“, „Die Dame aus Trouville“, „Vergelt's Gott“, „Prinzgemahl“, u. d. m. Nach alledem zu urteilen, verspricht die Saison recht interessant zu werden.

(Die Karlsruher Schützengesellschaft) wird anlässlich der Jubiläumsfeier im Großherzoglichen Hause, vom 8. bis 17.

September, ein Festschützen veranstalten und hierzu alle Schützengemeinschaften des Deutschen Schützenbundes einladen. An Ehrengaben sind 5000 Mark bewilligt, auch dürfen weitere Ehrengaben von Behörden, Vereinen, Gönnern und Mitgliedern in großer Zahl erwartet werden. Für die allgemeinen Kosten wurde der Betrag von 10 000 Mark bereit gestellt.

(Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 23. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. r. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Baumgartner. Ein gefährlicher Einbrecher und gewerbsmäßiger Dieb erschien in der Person des Tagelöhners Ernst Karl Kast aus Pforzheim in der Anklagebank. Auch heute hatte er sich wieder wegen eines Einbruchs zu verantworten. Der Angeklagte war am 12. März aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg, wo er eine längere Strafe verbüßt, entlassen worden. Das Gericht erkannte gegen den vielfach vorbestraften Angeklagten auf 4 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Eine Anklage wegen Urkundenfälschung führte den in Schönen wohnhaften Witt und Wäcker Michael Fütterer aus Gaggenau vor die Strafkammer. Der Angeklagte hatte an den Wäckermeister Wöhner in Schönen eine Forderung von 49 M. 85 Pf., die der letztere dadurch abgabte, daß er dem Angeklagten Beträge aus seiner Inhabitenrente zuwies. Da Wöhner mit den Zahlungen nicht mehr nachkam, unterschrieb Fütterer ein ihm von Wöhner für eine Monatszahlung überlassenes, aber von diesem noch nicht unterzeichnetes Quittungsformular der Versicherungsanstalt mit dem Namen Wöhners und erob mit der gefälschten Quittung bei dem Postamt Gernsbach den Betrag von 10 M. 85 Pf. Das gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautete auf 10 Tage Gefängnis.

(Aus dem Polizeibericht.) In der verflochtenen Nacht zwischen 11 und 12 Uhr entstand in der Kronenstr. zwischen Durlacher- und Kartagenstr., ein größerer Menschenauflauf, hervorgerufen durch das Benehmen eines Metzgerburschen. Dieser drang händelnd in die Wirtshaus zum Schwanen, wo er dann von den Gästen, nachdem er einem derselben einen Tritt versetzt hatte, herausgeworfen wurde. Nur durch das Dazwischentreten der Schutzmannpatrouille wurde eine größere Schlägerei verhindert, indem etwa 15 bis 20 Metzgerburschen einer benachbarten Metzgerei mit fog. Wurfstücken bewaffnet, den inzwischen angesammelten Gästen der dortigen Wirtshaus gegenüber Partei für ihren Kollegen ergreifen wollten. Hierbei erhielt ein Schuhmann von einem Metzgerburschen einen Schlag auf den rechten Arm, so daß er sich im Spital ärztlich behandeln lassen mußte.

S. Mannheim, 28. Juni. Die Mannheimer Parkgesellschaft, deren Gründung wir den herrlichen Friedrichspark zu verdanken haben, feiert heute ihr 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wurde heute früh eine im Park aufgestellte, in Gelbton ausgeführte Büste Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs enthüllt, die aus der Württembergischen Metallmanufaktur Geisingen stammt und vom Vorstand und Aufsichtsrat gestiftet worden ist. Der Friedrichspark, der wegen seiner herrlichen Anlagen und seiner erstklassigen Benutzungen ein Lieblingsaufenthaltsort der Mannheimer geworden ist, wurde im Anschluß an die Gewerbaustellung des Pfalz-gauberbandes im Jahre 1881 ins Leben gerufen. Die Anlagen wurden nach den Plänen des bekannten Frankfurter Gartenbaukünstlers Niemeyer geschaffen. Das Terrain, ehemals zum Schloßgarten gehörig, hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog pachtweise zur Verfügung gestellt.

Heidelberg, 26. Juni. Das neu errichtete Hallenschwimmbad in der Bergheimerstr., das am Sonntag eröffnet wurde, ist eine große Anziehungskraft, zunächst auch auf Schaulustige, aus. Die Bäder, namentlich die beiden großen Schwimmhallen sind von Architekt Fr. Auhn so künstlerisch schön und interessant ausgeführt, daß das ganze Establishment geradezu eine neue Sehenswürdigkeit Heidelbergs abgibt. Zur Eröffnung fand ein großes Schwimmfest statt, das einen sehr gelungenen Verlauf nahm. — Der Ademische Gesangsverein unter Prof. Wolfrum's Leitung hat Dienstag einen musikalischen Abend veranstaltet, der vorzügliche Leistungen bot. Den Haupterfolg hatten entzückende, meisterhaft vorgetragene Chöre von Schumann. Eine junge norwegische Sängerin, Fräulein Brögger, erregte durch ihren warmen, klavolischen Mezzosopran berechtigtes Aufsehen. Nach dem Konzert fand ein geliches Zusammensein statt, bei dem sich der Enthusiasmus derart steigerte, daß die Herren vom Akademischen Gesangsverein, als Prof. Wolfrum mit Gemahlin nach Hause beging, die Pferde am Wagen ausspannten und das Ehepaar Wolfrum eigenhändig nach Hause zogen.

Heidelberg, 27. Juni. Der Weltausstellung und zahlreiche Mitglieder der ersten Kammer der Landstände, u. a. Fürst Löwenstein-Wertheim, Erz. Grafin, Hans Thoma, Oberbürgermeister von Mannheim, Geh. Rat Windeband-Heidelberg, trafen heute auf dem Heidelberger Schloß zur Besichtigung des Otto-Heinrichsbauwerks ein. Die Regierung war durch den Präsidenten des Finanzministeriums, Geh. Rat Beder, Geh. Rat Lemald und Geh. Oberfinanzrat Götter vertreten. Die Heidelberger Bauärzte Koch und Seitz hielten Vorträge über das Restaurierungsprojekt. Darauf fand eine eingehende Besichtigung statt.

Pforzheim, 27. Juni. Nach dreiwöchiger Dauer der Aussperrung der hiesigen Maurer kam gestern ein Vergleich zustande, nach welchem die Arbeiter die Sperre über das kaiserliche Baugeschäft, die Maurermeister die Aussperrung ihrer Arbeiter wieder aufheben. Es wurde ein Arbeitsvertrag mit einem Lohnstarif vereinbart, nach welchem der Lohn bis Ende Juli auf 48 Pf. steigt, von da ab auf 50 Pf. und schließlich vom 1. März 1908 ab auf 54 Pf. bemessen wird. Eine Schlichtungskommission, bestehend aus sechs Mitgliedern, wird etwaige Differenzen zu regeln haben. Die Arbeit wird heute wieder aufgenommen.

Baden, 27. Juni. Wir stehen gegenwärtig mehr denn je im Zeichen des Theaters, denn unser Städtisches Kuratorium ist nach Kräften bemüht, den Kurgästen neben den verschiedenen Konzerten auch andere Unterhaltung zu bieten. Am letzten Samstag gab das Wüthener Volkstheater ein Gastspiel und brachte Vogenhards Detektivkomödie „Sherlock Holmes“ zur Aufführung. — Am Montag gab das Lustspielensemble des Sommertheaters die dreiaktige Gesangsposse „Ein armes Mädel“. — Heute Mittwoch abend gaben die Weimarer Schauspieler Franz Haibels dreiaktiges Drama „Die andere Hälfte“. Am Freitag (Peter und Paul) findet abends 6 Uhr eine Luftballonauffahrt, ausgeführt von Kapitän Wilson, statt. Außerdem ist für abends ein großes Doppelkonzert mit Beleuchtung des Konversationshauses vorgesehen.

Lahr, 27. Juni. Zu dem Bezirkstag des Bezirksvereins Baden-Pfalz im deutschen Reichsverband hatten sich etwa 250 Metzgermeister aus Baden und der Pfalz hier eingefunden. Die Verhandlungen fanden in der „Gambinushalle“ statt. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildeten die Abmachungen mit dem badischen Bauernverein und die Ausschaltung des Zwischenhandels. Der Referent, Herr Groß-Mannheim, betonte in seinen Ausführungen, daß die Abmachungen mit dem Bauernverein ohne Erfolg auf die Fleischpreise geblieben seien und der Zwischenhandel nicht entbehrt werden könnte. Herr Koch aus Heidelberg betraucht als Hauptursache der Fleischvertierung die Tatsache, daß die Fortschritte der Viehzucht in Deutschland nicht gleichen Schritt gehalten hätten mit der Zunahme der Bevölkerung. Im Anschluß

an die Verhandlungen wurden die auf Erleichterung und Verbilligung des Fleischverkehrs gerichteten Forderungen des badischen Metzgergewerbes in einer Resolution formuliert und gutgeheißen. Der Vorschlag des Obermeisters, Herrn Köhler, sich an der Jubiläumsspende der Gewerbe- und Handwerkervereine Badens (Errichtung eines Erholungsheims für Handwerker) zu beteiligen, fand allseitige, lebhafteste Zustimmung. Im Anschluß an die Versammlung fand ein Festmahl im „Löwen“ statt. An Seine Königliche Hoheit den Großherzog wurde eine Ergebenheitsbescheide abgehandelt, worauf alsbald ein huldvoller Dank aus Schloß Baden telegraphisch eintraf.

Sam Bodensee, 27. Juni. Die Gewernte geht ihrem Abschlusse entgegen; deren Ertragnis war, sowohl was Aderkultur, als Wiesenbau anbelangt, sehr befriedigend. Die Qualität wurde durch die trockene und warme Witterung der letzten Monatsstage wesentlich erhöht. Anfangs dieser Woche kamen die ersten Kirichen aus dem Amtsbezirk Heberlingen auf den Markt und wurden mit 25 Pf. pro Hund bezahlt. Insbesondere in der Gegend von Sippingen, Meersburg, Hagnau und Markdorf sind die Kirichen heuer reichlich gerathen. Im Bezirk der 1905er Rotweine macht sich zurzeit eine lebhaftere Nachfrage bemerkbar. In Meersburg, Göttingen, Petershausen und Meidenau ist die Qualität der letztjährigen Rotweine eine recht gute; in Kattenhorn wurde Burgunder Edelwein mit 80 M., in Gailingen solcher mit 70 M., in Meilingen, Büdingen und Sillingen neuer Rotwein mit 60 bis 65 M. pro Sektoliter bezahlt. Der Weinhandel in Singen war seitens der Städte Basel, Schaffhausen, Zürich und Winterthur in jüngster Zeit bemerkenswert.

Kleine Nachrichten aus Baden. Für die Amtsbezirke Karlsruhe und Ottingen wurde eine Wagnereinnahme, sowie eine freie Zinnung für das Schmiedehandwerk gegründet. Auch die Wagner- und Schmiedemeister des Amtsbezirks Durach beschlossen, Bezirksversammlungen zu gründen. Gestern abend kurz nach 6 Uhr wurde ein verheerender Weinbrand aus Malsau, als er mit seinem Fuhrwerk in Baden-Baden aus der Gasse, in die Rheinstraße einbiegen wollte, von einem dahereifahrenden Automobil von hinten erfaßt, gegen einen Baum gestäubert und schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich, verletzt. Er verlor das linke Auge. Das Automobil, welches einem Herrn aus der Schweiz gehört, wurde ermittelt und beschlagnahmt und der Chauffeur vorläufig festgenommen. — An Kurtagen sind in Baden-Baden vom 1. Januar bis 24. Juni 61 117 M. eingegangen, gegen 61 452 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres; somit weniger 334 M. — In Langenschiltach brannte das Anwesen des M. Hildbrandt infolge Blitzschlags nieder. — In Schönach (Amt Trüben) schlug bei einem schweren Gewitter der Blitz in das älteste dortige Bauernhaus, den sog. „Reidenhof“, auch „Domes Frieders-Hof“ genannt. Das etwa 800 Jahre alte Gebäude brannte vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Hof gehörte dem Landwirt Augustin Dör. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Schwurgericht in Zweibrücken verurteilte den Hausbesitzer Brühl aus Badenweiler wegen Ermordung der Ehefrau Maria Braunert zum Tode. Vom Schwurgericht in Konstanz war gegen Brühl wegen anderer Verbrechen auf lebenslangliches Zuchthaus erkannt worden.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen. Landw. Besprechungen: Am Sonntag den 1. Juli in Oberkirch. Generalversammlungen der Orts-, Konsum- und Absatzvereine usw.: Am Sonntag den 1. Juli in Laudenbach; am Sonntag den 8. Juli in Wittenweier, Nassig und Moos; am Samstag den 14. Juli in Wödingen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Berlin, 28. Juni. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 28. Juni die Lebergangsabgabe für das in die norddeutsche Brauereigemeinschaft aus Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen eingeführte Bier mit Wirkung vom 1. Juli 1906 auf vorläufig auf 2,75 M. für den Sektoliter festgesetzt. Bei dieser Regelung können auch die Lebergangssteuererträge der süddeutschen Staaten in ihrer bisherigen Höhe einwirken bleiben. Der Bundesrat hat jedoch gleichzeitig eine aus Vertretern der norddeutschen Brauereigemeinschaft und der süddeutschen Brauereigemeinschaft gleichmäßig zusammengesetzte Kommission eingesetzt, welche die Frage der künftigen Gestaltung der Lebergangssteuer alsbald prüfen und dem Bundesrate entsprechende Vorschläge unterbreiten soll.

Neroloh, 28. Juni. Nach dem bis Mittag vorliegenden Ergebnis der Reichstagswahl in Asten a. J. erhielt Oberland (Sog.) 10 721, Müller frei, Pp. 7956, Kloebe (Zr.) 7725, Gaermann (natl.) 6761, Kliffer (Christl.-soz.) 1795 Stimmen. Aus 16 Districten das Resultat noch aus.

Leipzig, 28. Juni. Wie kürzlich die Zimmerer, so lehnten auch die Bauhilfsarbeiter die Lohnreduktion des Bauarbeitgeberverbandes ab. Somit ist auf 1. Juli der Ausstand von 10 000 Bauarbeitern zu erwarten.

Stuttgart, 28. Juni. Kammer der Abgeordneten. Die Volkspartei und die Sozialdemokraten erklärten sich gegen die Annahme der für das Reichspostgebiet vom 1. Juli ab für den Postverkehr eingeführten Postreduktion. Ein Antrag auf die Weiterbehandlung dieser Frage in der Finanzkommission wurde angenommen. Minister v. Weizsäcker hatte auf eine Anfrage erklärt, die Regierung ist der Ansicht, es könne angesichts der Verringerung der Tarife der Reichspost an den hier in Betracht kommenden Taxen im württembergischen Orts- und Nachbarortverkehr nicht an den Umfang der bisherigen Erleichterungen festgehalten werden. Die Mitglieder des Zentrums, der Deutschen Partei und des Bauernbundes hatten sich auf den Standpunkt des Ministers gestellt.

Stuttgart, 28. Juni. Staatsminister Freiherr von Soden ist in den Ruhestand getreten. An seiner Stelle wurde Kultusminister Dr. Weizsäcker zum Minister des Auswärtigen und der Verkehrsanstalten und Staatsrat Fleischhauer zum Minister des Kirchen- und Schulwesens ernannt.

München, 27. Juni. Die Kammer der Reichsräte verhandelte heute über die Regierungsvorlage betreffend den Grunderwerb zur Einrichtung eines Umfahlabens in Aschaffenburg. Der Referent, Seine Königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern, empfiehlt die Annahme der Vorlage, die auch einstimmig erfolgte. Es gelangte weiter zur Erörterung die Frage der Berechtigung der Oberrealschulen. Universitätsprofessor v. Bedmann sprach sich gegen die Zulassung der Abiturienten der Oberrealschulen zum juristischen Studium aus, da die Grundlage desselben das Studium

der Banden sei. Er wüßte nicht, wie er die römische Geschichte vortragen solle, wenn die Zuhörer nicht lateinisch verstanden. Oberkonsistorialpräsident v. Schneider schloß sich der Auffassung des Vorredners an. Der Errichtung von Oberrealschulen wird zugestimmt.

Bern, 27. Juni. Der Bernische Große Rat hat mit großer Mehrheit in der Hauptabstimmung mit 174 gegen 14 Stimmen den mit einem französischen Finanz- und Unternehmerfortium abgeschlossenen Vertrag für den Bau einer Voetschbergbahn als Bernische Zufahrtslinie zu dem Simplon genehmigt und eine Staatsubvention von 17 500 000 Franken bewilligt.

Haag, 28. Juni. In der Zweiten Kammer bestätigte der Minister des Aeußern, daß die zweite Friedenskonferenz im Jahre 1906 nicht stattfinden werde.

Rom, 27. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Beratung der zukünftigen der südlichen Provinzen zu ergreifenden Maßnahmen beantragten mehrere Deputierte, den Artikel zu streichen, nach dem die Regierung im nächsten Jahre eine Vorlage einbringen soll, betreffend die nach und nach durchzuführende Übernahme der Prämienschulen durch den Staat. Der Unterrichtsminister und der Ministerpräsident treten ebenfalls für die Streichung des Artikels ein, die darauf in namentlicher Abstimmung mit 218 gegen 151 Stimmen beschlossen wird.

Madrid, 28. Juni. Die hiesige Polizei erhielt das Signalment von 14 Anarchisten, die England seit dem 15. d. M. verlassen hatten.

Newyork, 27. Juni. Eine Meldung der „Associated Press“ aus Washington besagt, daß der Stand der deutsch-amerikanischen Tariffrage dem Staatsdepartement große Verlegenheit bereite. Es sei wenig Hoffnung vorhanden, daß der Kongreß einer Maßnahme zustimme, die es dem Staatssekretär Root ermöglichen würde, die Deutschland gegebenen Verpflichtungen bezüglich Änderungen im Zollverfahren einzulösen. Seit dem zeitweiligen Zugeständnis der Minimalzölle hat das Staatsdepartement wiederholt den Versuch gemacht, vom Kongreß die Deutschland versprochenen Änderungen im Zollverfahren zu erwirken. Eine Gesetzesvorlage mit diesen Änderungen sei dem Kongreß seinerzeit unterbreitet und von dem betreffenden Ausschuß des Repräsentantenhauses so geändert worden, daß sie den Verpflichtungen des Staatsdepartements Deutschland gegenüber nicht mehr entsprechen.

Verschiedenes

Cranz, 27. Juni. Ein von Königsberg hier ankommender Personenzug der Privatbahn Königsberg-Cranz ist auf dem hiesigen Bahnhof auf einen Kreisel aufgefahren und entgleist. Zwei Wagen wurden zertrümmert. Eine Frau wurde getötet. Von den schwer verletzten Personen ist eine gestorben. Im ganzen sind sechs Personen schwer und acht leicht verletzt worden. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht sicher festgestellt. Angeblich hat die Bremsvorrichtung versagt.

Stettin, 27. Juni. Der deutsch-österreich-ungarische Schiffsfabrikant sprach sich in seiner heutigen Sitzung für die Errichtung einer einheitlichen Vinnenschiffahrtstage aus und beschloß die Einsetzung eines Ausschusses zur Erörterung der Fragen des Schiffsbetriebes auf den durchgehenden Hauptwasserstraßen. Der Ort der nächsten Tagung wurde dem Ausschusse überlassen.

Bremenhaven, 28. Juni. Die Mitglieder des internationalen Baumvollkongresses, etwa 250 Personen, zum Teil mit ihren Familien, traten gestern nachmittag mit dem Reichspostdampfer „Gneisenau“ des Norddeutschen Lloyd die Fahrt nach Kiel an, um den dort am Donnerstag und Freitag stattfindenden Tagungen beizuwohnen.

Nachen, 28. Juni. Bei einem Gewitter in Ganzelt schlug der Blitz in ein Haus und tötete zwei Personen, ebenso in Narath ein vom Felde heimkehrendes Mädchen.

Weimar, 28. Juni. In der Künstlerbundausstellung ist abermals ein Bild beschädigt worden, und zwar ein solches von Marsha Czuz-München. In das Bild, das ein junges Mädchen im Strohputz darstellt, ist mit einem Messer ein Loch gestochen worden. Eine Person, die heute erst zugereist ist, wurde auf Veranlassung des Aufsichtspersonals verhaftet.

Neuhadt a. d. S., 28. Juni. Der Buchhalter des Weinhandlers Deutsch, Johann Zwiss, der im Weinprozess gegen Deutsch in Frankfurt als Zeuge vernommen worden sollte, hat sich in seiner Wohnung hier erhängt.

Nöthenbach (bei Lindau), 28. Juni. In der Nähe von Lindenberg überfuhr ein Bahnzug ein Fuhrwerk. Der Fuhrmann und ein Pferd wurden getötet und der Lokomotivheizer verletzt. Die Maschine und zwei Wagen sind entgleist.

Genf, 28. Juni. Die dritte und vierte Kommission der internationalen Konferenz zur Revision der Genfer Konvention beriet gestern die von den Berichtserstatteten vorgelegten Vorschläge, deren Artikel meist unverändert angenommen wurden. Ueber verschiedene Punkte, bei denen Erläuterungen verlangt und Erklärungen seitens einzelner Delegierten abgegeben wurden, entspann sich eine interessante Diskussion, namentlich über die Frage des Mandats der Posten und Schildwachen von Sanitätsformationen und der Bedingungen bei der Rückgabe gefangener mobiler Sanitätsformationen. Diese Frage wurde an die Plenarsitzung verwiesen. Eine Erörterung fand sodann bei der Frage der Einsetzung der Landesfahne gleichzeitig mit der Fahne des roten Kreuzes statt. Die vierte Kommission erledigte endgültig die Frage eines einheitlichen Abzeichens und der Abnung von fälschlich ähnlichen Zeichen des Abzeichens und seiner Bezeichnung als rotes Kreuz oder Genfer Kreuz. Sodann wurde auch darüber beraten, welche Mittel sich am besten zur weitesten Verbreitung der Grundzüge der Genfer Konvention eignen.

Bern, 27. Juni. Aus Jelle wird gemeldet, im zweiten Simplontunnel seien bedeutende Felsmassen eingestürzt, so daß man fürchte, auch im ersten Tunnel könne eine Betriebsstörung erfolgen. Auch sei der das warme Wasser ableitende Kanal im zweiten Tunnel zerstört, so daß das Wasser frei durch den Tunnel laufe.

Paris, 28. Juni. Im Laufe seiner Ausführungen in der gestrigen Sitzung des Kassationshofes bemerkte der Generalstaatsanwalt, daß die Generale Merier, Roget und Jurinden, wenn sie ihre Schlussfolgerungen mit Vorbedacht gezogen hätten, verbrochen, wenn sie sie aus Furtum gezogen hätten, unentschuldigbar gebandelt hätten. Der Generalstaats-

anwalt geht auf das geheime Dossier ein. Der Redner erzählt, wie das Dossier zustande gekommen sei; er bespricht kurz die einzelnen, das Dossier bildenden Schriftstücke und kommt zu der Schlussfolgerung, daß kein einziges die Verurteilung Dreyfus' rechtfertige, und daß das Dossier aus einer Reihe himmelstreichender Tatsachen bestehe. — Die Sitzung wird darauf aufgehoben.

Cambridge, 27. Juni. Beim Frühstück zu Ehren der deutschen Pressevertreter in der historischen Halle des Peterhouse-College, des ältesten College der Universität, an der etwa 90 Personen teilnahmen, brachte der Gastgeber, Dr. Ward, der Rector vom Peterhouse-College, einen Toast auf den Deutschen Kaiser aus, bei dem er u. a. sagte: Der Kaiser wird nie seine Pflicht vergessen oder der Verantwortung seiner Stelle nicht gemachsen sein. Wir denken ebenso über ihn, wie über seine englische Mutter, die wir mit Liebe auf den Kaiser hief angesehen haben. Nach dem Toast auf den Kaiser hief der Gastgeber die deutschen Pressevertreter herzlich willkommen. Von diesen antwortete Dr. Trefftz-München mit einem Trinkspruch auf Dr. Ward, bei dem er ausführte: Nichts hat auf uns einen tieferen Eindruck gemacht, als der überall zum Ausdruck gebrachte Wunsch, daß England mit Deutschland in Frieden und Freundschaft lebe. Wir Deutschen schätzen die Freundschaft Englands um ihrer selbst willen, ohne irgend einen politischen Hintergedanken. Wir wünschen aber nicht nur Freundschaft mit England, sondern mit allen unseren Nachbarn, falls sie ebenfalls unsere Freundschaft wünschen und bereit sind, Vergangenes vergangen sein zu lassen.

London, 28. Juni. Zu dem zu Ehren der deutschen Pressevertreter von der Herzogin von Sutherland im Staffordhouse gegebenen Empfang waren 1000 Einladungen ergangen. Unter den Gästen befanden sich hervorragende Persönlichkeiten aller Gesellschaftsklassen, Mitglieder des diplomatischen Korps, Minister und ehemalige Minister, Parlamentarier, bedeutende Schriftsteller und Künstler.

Erdbeben in Wales. London, 27. Juni. Heute vormitag um 9 Uhr 45 Minuten wurde der ganze Süden von Wales von einer heftigen, drei Sekunden andauernden Erdrerschütterung heimgesucht. Am stärksten war die Erschütterung in Swansea. Die Häuser wankten und viele Schornsteine stützten ein. Angsterfüllt flüchtete die Bevölkerung auf die Straßen. Ähnliches ereignete sich in anderen Orten. Die Erschütterung wurde bis nach Shropshire hin wahrgenommen.

London, 28. Juni. Furchtbare Aufregung herrscht unter den Walliser Grubenarbeitern. Die Arbeiter im Dulaisstale bei Neath erlebten Schreckensszenen. Ein Erdbeben warf sie unten im Schacht nach allen Richtungen zu Boden. Aus allen Gruben in Süd-Wales werden Tausende von Arbeitern in wahnwitziger Hast zutage befördert, wobei sich wilde Szenen abspielen. Die Bergarbeiterschaft vollständig still.

Stand der Badischen Bank

am 28. Juni 1906.

Aktiva.	
Metallbestand	8 613 692 M. 06 Pf.
Reichskassenscheine	24 055 „ — „
Noten anderer Banken	1 618 590 „ — „
Wechselbestand	17 637 748 „ 98 „
Bombardforderungen	11 136 525 „ — „
Effekten	1 771 133 „ 19 „
Sonstige Aktiva	2 487 824 „ 27 „
	43 289 568 M. 50 Pf.

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 145 844 „ 18 „
Umlaufende Noten	19 866 600 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 581 194 „ 02 „
An eine Kündigungfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	696 430 „ 30 „
	43 289 568 M. 50 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 638 635 M. 41 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 28. Juni 1906.

Das barometrische Maximum hat sich noch weiter ostwärts verschoben und bedeckt heute die Balkanhalbinsel. Die Depression im Norden mit einem Kern über Nordskandinavien hat einen Ausläufer niedrigen Druckes südwärts gegen den Biscaya-Busen entsendet, der im Nordwesten Deutschlands bereits Gewitter und Abkühlung verursacht hat. In Deutschland ist das Wetter noch warm und heiter, vielfach sind Gewitter mit nachfolgender Abkühlung zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 28. Juni früh.

Lugano wolkenlos 22 Grad; Biarritz dunstig 19 Grad; Nizza wolkenlos 20 Grad; Triest wolkenlos 26 Grad; Florenz wolkenlos 23 Grad; Rom wolkenlos 22 Grad; Cagliari Nebel 21 Grad; Brindisi wolkenlos 23 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Abbl. Grad. in mm	Feuchtigkeit in mm	Wind	Himmel
27. Nachts 9 ^u	750.6	24.9	17.0	73	SW	heiter
28. Morgs. 7 ^u	751.3	21.2	14.4	77	„	„
28. Mittags. 2 ^u	750.2	23.3	14.5	51	„	„

Höchste Temperatur am 27. Juni: 31.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 18.4.

Niederschlagsmenge des 27. Juni: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 28. Juni, früh: Schutterinsel 3.29 m, gefallen 4 cm; Rehl 3.60 m, gefallen 4 cm; Magau 5.24 m, gefallen 7 cm; Mannheim 5.02 m, gestiegen 4 cm.

Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig verteilten
Karlsruher Zeitung.

Gottesdienste.
Katholische Stadtgemeinde.
 29. Juni.
 Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus.
 Hauptkirche St. Stephan. 1/2 7 Uhr Frühmesse. — 1/2 7 Uhr Herz-Jesu-Amt mit Segen. — 1/2 8 Uhr hl. Messe. — 1/2 9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Militärkapellmeister Berberich. — 1/2 10 Uhr feierl. Hauptgottesdienst: Predigt und leibhaftiges Hochamt. — 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 8 Uhr feierliche Vesper.
 Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. — 1/2 9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — 1/2 3 Uhr Vesper.

St. Bonifatiuskirche (Goethestraße). 6 Uhr Frühmesse. — 1/2 9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Predigt und Hochamt. — 1/2 3 Uhr Vesper. — Kollekte für den hl. Vater.
 St. Vincentiuskapelle. 1/2 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Amt. — 1/2 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
 Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 11 Uhr hl. Messe.
 St. Franziskushaus (Grenzstraße 7). 8 Uhr Amt.
 St. Peter- und Paulskirche. Patrocinium. 6 Uhr Weicht-gelegenheit. — 1/2 7 und 1/2 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — 1/2 8 Uhr Deutsche Singmesse. — 1/2 10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt, leibhaftigem Hochamt, Prozession und Te Deum. — 2 Uhr feierliche Vesper. — Kollekte für den hl. Vater.
 Rüppurr (Festhalle). 1/2 9 Uhr hl. Messe mit Predigt.

(Alt-) Katholische Stadtgemeinde.
 29. Juni.
 Der Gottesdienst fällt wegen auswärtiger Pastoration aus.
English and American Services in Karlsruhe at the Old Catholic Church, Mühlburger Tor.
 Morning Prayer, Hymns and Sermon from Eleven to Twelve o'clock, Friday, June 29th 1906, S. Peter's Day. Holy Communion at Twelve o'clock. Rev. T. Archibald S. White, M. A., British Chaplain and Rural Dean, 33 Lange Strasse, Baden-Baden.
 Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.
 Druck und Verlag:
 G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Alpirsbach Sanatorium Dr. Würz
 für Nerven - innere Krankheiten
 Erholungsbedürftige. Prosp. Das ganze Jahr offen.

Bekanntmachung.
 Die Tilgung der 4 1/2 %igen Straßenbahn-
 anleihe von 1900 betreffend.
 Wir kündigen hiermit die 4 1/2 %ige Anleihe der Karlsruher Straßenbahn-
 gesellschaft vom 13. Juni 1900 im Nennwert von 1.300.000 Mk., welche durch
 den Ankauf der Straßenbahn in den Besitz der Stadt übergegangen ist, auf
 2. Januar 1907 zur Heimzahlung.
 Unsere Stadtkasse ist indessen ermächtigt, die Tilgungsvorschreibungen
 dieser Anleihe schon vom 2. Juni 1907 ab gegen Zahlung der laufenden
 Zinsen einzulösen und den Obligationenbesitzern Prämien zu gewähren,
 welche bei der Einlösung in den Monaten Juli und August d. J. 1/2 % des
 Nennwerts, bei der Einlösung in den Monaten September und Oktober d. J. 1/2
 % des Nennwerts betragen. Der Anspruch auf diese Prämien ist nur
 dann gegeben, wenn die Einlösung bei der Stadtkasse Karlsruhe erfolgt.
 Die bis einschließl. Oktober d. J. nicht eingelösten Schuldverschreibungen
 werden auf 2. Januar 1907 zur Heimzahlung zum Nennwert fällig. Die
 Verzinsung dieser Stücke erlischt mit dem genannten Tage.
 Die Zahlung geschieht gegen Einreichung der Schuldverschreibungen nebst
 sämtlichen unverfallenen Zinsscheinen bei der Stadtkasse Karlsruhe, der Firma
 Zeit & Homburger in Karlsruhe und den Filialen der Bank für Handel und
 Industrie in Frankfurt a. M. und Berlin.
 Karlsruhe, den 20. Juni 1906.
 Der Stadtrat:
 Schneizer. Weiler.

auf der Gerichtsschreiberei des Konkurs-
 gerichtes zur Einsicht der Beteiligten
 niedergelegt.
 Heidelberg, den 27. Juni 1906.
 Rittelmann,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Konkursverfahren.
 B.337. Nr. 4830 II. Karlsruhe.
 Das Konkursverfahren über das Ver-
 mögen der Firma Gebr. Schiff, Schiff,
 Inhaber Josef Schiff, in Karlsruhe
 wurde nach erfolgter Abhaltung des
 Schlußtermins und Vollzug der Schluß-
 verteilung aufgehoben.
 Karlsruhe, den 25. Juni 1906.
 Bruch,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Besondere Prüfungstermin.
 B.360. Nr. 6482. Oberkirch.
 Das Konkursverfahren über
 das Vermögen des Kauf-
 manns Gustav Bohnert
 in Oppenau betreffend.
 Zur Prüfung der nachträglich an-
 gemeldeten Forderungen ist Termin an-
 beraumt auf
 Mittwoch den 11. Juli 1906,
 vormittags 9 Uhr,
 Oberkirch, den 25. Juni 1906.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Schneider.

Kodi & Wienenberger A.-G.
 Pforzheim.
 In der am 26. ds. Mts. stattgehabten 7. Generalversammlung wurde die
 Verteilung einer Dividende von 10 % beschlossen und erfolgt die Auszahlung
 von heute ab beim Bankhaus **Strand & Co., Karlsruhe**, oder an der **Kasse
 der Gesellschaft**, Bleichstraße 60.
 Pforzheim, den 27. Juni 1906.
 Der Vorstand:
 Wih. Wienenberger.

Berger'sche Brauerei Akt.-Ges.
 in Worms.
 Bei der heute von Notar Dr. Bing vorgenommenen zweiten Auslosung
 sind folgende Partial-Obligationen gezogen worden:
 Lit. A. 10 Stück à Mk. 1000.—
 Nr. 157, 272, 510, 529, 539, 568, 641, 791, 865, 901.
 Lit. B. 11 Stück à Mk. 500.—
 Nr. 185, 230, 295, 391, 455, 461, 612, 613, 754, 816, 970.
 Diese Stücke werden gegen Auslieferung derselben nebst den unverfallenen
 Coupons bei dem Bankhause **Zeit & Homburger in Karlsruhe**, der
Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh., sowie deren sämtlichen Nieder-
 lassungen und bei der **Gesellschaftskasse in Worms** mit
Mk. 1050.— resp. Mk. 525.— pro Stück
 vom 1. Oktober 1906 ab eingelöst, mit welchem Tage der Zinsanspruch erlischt.
 Worms, den 26. Juni 1906.
 Die Direktion:
 Fr. Berger. G. Zais.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Öffentliche Zustellung.
 B.358.21. Heidelberg. Der Agent
 Moritz Großberger in Heidelberg, ver-
 treten durch Rechtsanwalt Dr. Schott-
 ler in Heidelberg, klagt im Wechsel-
 prozesse gegen die Firma C. F. Sal-
 rein & Cie., Inhaber C. F. Salrein,
 zuletzt in Heidelberg, zurzeit an unbe-
 kannten Orten, als Ausstellerin des
 Wechsels vom 15. März 1906 über
 172 M. 80 Pf., zahlbar am 16. Juni
 1906 mit dem Antrage, auf kostenfällige
 Beurteilung der Beklagten zur Zah-
 lung von 172 M. 80 Pf. nebst 6 %
 Zinsen vom 16. Juni 1906, ferner von
 6 M. 90 Pf. Wechselunkosten nebst
 6 % Zinsen vom Klagezustellungstage an.
 Der Kläger ladet die Beklagte zur
 mündlichen Verhandlung des Rechts-
 streits vor das Großh. Amtsgericht
 zu Heidelberg, II. Stock, Zimmer Nr.
 18, auf
 Dienstag den 14. August 1906,
 vormittags 9 1/2 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
 lung wird dieser Auszug der Klage
 bekannt gemacht.
 Heidelberg, den 26. Juni 1906.
 Rittelmann,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
**Öffentliche Zustellung einer Ver-
 urteilungsschrift.**
 B.332.22 Nr. 6244. Mosbach.
 In Sachen
 des Maschinenfabrikanten Rudolf
 Gattinger in Mannheim,
 Klägers, Berufungsklägers,
 Prozeßbevollmächtigter Rechts-
 anwält Wittmer u. Rheinold
 in Mosbach

gegen
 Kinematographenbesitzer Au-
 gust Brähler in Ober-
 bach, Beklagten, Berufungs-
 beklagten,
 Forderung betreffend,
 legten die klägerischen Vertreter gegen
 das die Klage kostenfällige abweisende
 Urteil des Gewerbegerichts Gerbach
 vom 3. April d. J. Berufung ein,
 deren Begründung und Antrag vorbe-
 halten worden ist.
 Der Berufungskläger ladet den Be-
 klagten, Berufungsbeklagten zur münd-
 lichen Verhandlung über die Berufung
 vor die I. Zivilkammer des Großh.
 Landgerichts Mosbach auf
 Dienstag den 30. Oktober d. J.,
 vormittags 9 Uhr,
 mit der Aufforderung, einen bei dem
 gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt
 zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
 lung wird dieser Auszug bekannt ge-
 macht.
 Mosbach, den 26. Juni 1906.
 Kupferschmid,
 Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.
Konkursverfahren.
 B.359. Nr. 19831. Heidelberg.
 In dem Konkursverfahren über das
 Vermögen des Schieferbedeckers
 Friedrich Krämer in Heidelberg ist
 infolge eines vom dem Gemein-
 schuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangs-
 vergleiche Vergleichstermin anberaumt
 auf
 Dienstag den 17. Juli 1906,
 vormittags 9 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer 18.
 Der Vergleichsvorschlag und die Er-
 klärung des Gläubigerausschusses sind

Vermögen des Holzhändlers Chr.
 Eisenmann in Ev. Lennensbrunn
 wurde durch Gerichtsbeschluss vom heu-
 tigen Termin zur Verhandlung und
 Abstimmung über den Zwangsvergleichs-
 vorschlag auf
 Samstag den 14. Juli 1906,
 vormittags 10 Uhr,
 anberaumt, wozu die beteiligten Gläu-
 biger unter dem Befügen geladen wer-
 den, daß der Vergleichsvorschlag und
 die Erklärung des Gläubigerausschusses
 auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht
 der Beteiligten niedergelegt sind.
 Triberg, den 25. Juni 1906.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Rädle.
Konkursöffnung.
 B.361. Nr. 13637. Billingen.
 Ueber das Vermögen des Landwirts
 Christian Langenbacher in Burg-
 berg wurde heute am 27. Juni 1906,
 nachmittags 3 1/2 Uhr, das Konkurs-
 verfahren eröffnet, da der Gemein-
 schuldner seine Zahlungen eingestellt hat.
 Der Reichsrevisor Freithaler in
 St. Georgen wurde zum Konkursver-
 walter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 19.
 Juli 1906 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wurde Termin anberaumt vor dem
 Gr. Amtsgericht Billingen zur Beschluß-
 fassung über die Beibehaltung des er-
 nannten oder die Wahl eines andern
 Verwalters, sowie über die Bestellung
 eines Gläubigerausschusses und ein-
 tretendenfalls über die in § 132 der
 Konkursordnung bezeichneten Gegen-
 stände und zur Prüfung der angemel-
 deten Forderungen auf
 Samstag den 28. Juli 1906,
 vormittags 1/9 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur
 Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
 haben oder zur Konkursmasse etwas
 schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
 an den Gemeinsschuldner zu verabsol-
 gen oder zu leisten, auch die Verpflich-
 tung auferlegt, von dem Besitze der
 Sache und von den Forderungen, für welche
 sie aus der Sache abgesonderte Befrie-
 digung in Anspruch nehmen, dem Kon-
 kursverwalter bis zum 19. Juli 1906
 Anzeige zu machen.
 Billingen, den 27. Juni 1906.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 E. Bernauer.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Erbenaufruf.
 B.355. Nr. 1767. Hüfingen.
 Die Benedikta geborene Huber, Witwe
 des Landwirts Markus Münzer ist
 am 20. Mai 1906 zu Dggingen im
 Alter von 74 Jahren gestorben.
 Alle diejenigen, welche am Nachlaß
 der Verstorbenen ein Erbrecht zu haben
 glauben, werden hiermit aufgefordert,
 solches
innerhalb sechs Wochen
 anher geltend zu machen.
 Hüfingen, den 25. Juni 1906.
 Großh. Notariat.
 Grieshaber.
Vermischte Bekanntmachungen.
Ideale Willen
 3. Gelbtskauf 22.500 u. 32.000 M.
 Rest 3 1/2, Zins. Reiz. Willvort. all.
 Comfort Jagd, Forstl. wald. f. d. b. d.
 Kr. f. d. „Heim“ Kuboff
 Woffe, Frankfurt a. M. B.329.1

Bekanntmachung.
 Den Bau der Güterbahn
 Gumbelshagen - Freiburg -
 Leutersberg, hier Enteignung
 betreffend.
 Durch Allerhöchste Staatsministerial-
 entscheidung d. d. Schloß Baden, den
 22. Juni 1906 Nr. 485 ist auf Grund
 des Enteignungsgesetzes ausgeprochen
 worden,
 1. daß Rechtsanwalt Ludwig Marbe
 jg., prof. Arzt Dr. Karl Schmid Ehe-
 frau Maria geb. Marbe und Anna
 Marbe, alle in Freiburg, verpflichtet
 seien, das Eigentum an ihrem Grund-
 stück Gg. B. 6346 a der Gemarkung
 Freiburg 9 ar 38 am Baugelände
 (Wiese) im Kataster zum Zwecke der
 Erweiterung des südlichen Regelsieles
 auf dem Güterbahnhofe in Freiburg
 zunächst der Artillerietasche nach Maß-
 gabe des vorgelegten Planes an die
 staatliche Eisenbahnverwaltung gegen
 vorherige Entschädigung abzutreten;
 2. daß die Frist zur Einleitung des
 Entschädigungsverfahrens auf eine Woche
 festgesetzt werde.
 Karlsruhe, den 26. Juni 1906.
 Großh. Ministerium des Innern.
 Schenkel.
 B.350.
 Dr. Fecht.

Schreibenshilfe.
 Die Gr. Feil- und Pflegeanstalt
 Mlenau sucht zum sofortigen Eintritt
 eine Schreibenshilfe auf die Dauer von
 6 Monaten.
 Bewerber, welche im Maschinenschr-
 eiben geübt sind, erhalten den Vorzug.
 Tagesvergütung 3 Mark; gegebenen-
 falls kann Wohnung und Verköstigung
 in der Anstalt gegen mäßige Vergütung
 gewährt werden. Bewerbungen gehen
 mit Leumunds- und Dienstzeugnissen
 an die Anstaltsdirektion zu richten.
 Mlenau, den 27. Juni 1906.
Bekanntmachung.
 Die Schreibenshilfenstelle ist auf
 den 1. Juli 1906 zu besetzen. Jahres-
 gehalt 600 Mark. B.237
 Großh. Notariat Pforzheim IV.
 Dr. Odenheimer.
Schreibenshilfenstelle.
 Bei dem unterzeichneten Notariat ist
 die Schreibenshilfenstelle mit einer Zah-
 resvergütung von 600 Mk sofort zu
 besetzen. B.356.21
 Bewerber wollen sich umgehend unter
 Vorlage von Zeugnissen melden.
 Pforzheim, den 27. Juni 1906.
 Großh. Notariat.
 Kern, Notar.

**Großh. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**
 B.351. Zum Ausnahmetarif für
 Holz und Rinde Teil IV Heft 1 des
 süddeutsch-österreich-ungarischen Verbands
 ist der Nachtrag II, gültig vom 1. Juli
 l. J. erschienen.
 Insofern gegen seitiger Frachter-
 höhungen eintraten, oder seither be-
 stehende Frachtsätze nicht ersetzt werden,
 bleiben die bisherigen Sätze noch bis
 15. August 1906 in Kraft.
 Karlsruhe, den 27. Juni 1906.
 Großh. Generaldirektion.
**Großh. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**
 B.352. Die Abfertigungsbezugnisse
 der Station Straßburg-Neudorf wer-
 den vom 3. Juli 1906 ab auf den Ein-
 gautverfahr ausgebeht.
 Auf diesen Zeitpunkt wird die im
 süddeutschen Verband für Straß-
 burg-Neudorf vorgelegene Abfertigungs-
 beschränkung beseitigt.
 Karlsruhe, den 26. Juni 1906.
 Großh. Generaldirektion.
**Großh. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**
 B.374. Infolge Eröffnung der Leip-
 ziger Bahnhofsanlagen für den Güter-
 verkehr treten am 1. Oktober 1906 im
 sächsisch-süddeutschen Güterverkehr
 für die Stationen Leipzig West, Bf.,
 Leipzig Glienburger Bf., Leipzig M.
 Bf., Leipzig-Eutritzsch, Plagwitz-
 Lindenau und Schönbühl d. Leipzig des
 Direktionsbezirks Halle a. d. Saale,
 sowie für die Stationen Engelsdorf,
 Leipzig Bayer. Bf., Leipzig Dresden.
 Bf., Leipzig-Connewitz, Leipzig-Stötter-
 itz, Leipzig-Lindenau, Baumsdorf-Stilling
 und Plagwitz-Lindenau der sächsischen
 Staats-Eisenbahnen anderweitige, fast
 durchweg erhöhte Entfernungen und
 Frachtsätze in Kraft. Die Tarifände-
 rungen werden im Laufe des Monats
 Juli durch Ausgabe von Nachträgen
 bekannt gegeben.
 Karlsruhe, den 27. Juni 1906.
 Großh. Generaldirektion

**Großh. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**
 B.375. Infolge Ablebens des bis-
 herigen Pächters ist der Betrieb der
 Bahnhofsverwaltung in Bruchsal, womit
 eine Wohnung verbunden ist, alsbald
 anderweit zu vergeben. Pachangebote
 sind, mit Leumunds- und Vermögens-
 zeugnissen belegt und mit der Auf-
 schrift: „Pacht der Bahnhofsverwaltung
 in Bruchsal“ versehen, bis zum 16.
 Juli l. J. bei dem Großh. Betriebs-
 inspektor in Bruchsal, bei welchem auch
 die Bedingungen und der Wirtschaft-
 und Wohnungsbeschrieb erhoben werden
 können, einzureichen.
 Karlsruhe, den 27. Juni 1906.
 Großh. Generaldirektion.